

Sonderpädagogischer Förderbedarf (SPF) – eine Frage der Herkunft?

Gelingsbedingungen einer erfolgreichen Bewältigung der regulären Anforderungen in der Primarstufe für Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch (aEaD)

In Tirol gibt es deutliche Bildungsdisparitäten zwischen Schüler*innen der Mehrheitsgesellschaft und jenen aus Zuwandererfamilien. Ein Blick auf die Schulstatistik zeigt, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund an Sonderschulen deutlich überrepräsentiert sind. Um sich ein Bild davon zu machen, welche Bedingungen dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche mit anderen Erstsprachen als Deutsch die Anforderungen des Schulsystems ohne SPF bewältigen können, wurden acht Experteninterviews und zwei Fokusgruppeninterviews geführt. Während die Interviews mit zwei Schulleiterinnen und den (Muttersprachen-)Lehrpersonen Einblick in die Entwicklungsprozesse und Konzepte der jeweiligen Grundschulen geben, berichten eine Mitarbeiterin des Fachbereichs Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik (FIDS), eine Beratungslehrperson für Migrant*innen und ein weiterer Mitarbeiter der Bildungsdirektion darüber, wem und in welcher Weise sie ihre Expertise zur Verfügung stellen, um die Teilhabemöglichkeiten von Kindern aEaD im schulischen Kontext zu erweitern. Ein sehr persönliches Bild von eigenen Erfahrungen mit dem Tiroler Bildungssystem zeichnet eine ehemalige Schülerin und jetzige Doktorandin der Germanistik mit einer anderen Erstsprache.